Waldbrand: „Menschliches Verschulden“

Pinswang/Schwangau Der Waldbrand zwischen dem Tiroler Pinswang und Hohenschwangau (Kreis Ostallgäu) ist zwar eingedämmt, aber Glutnester sind immer noch vorhanden und werden beobachtet, heißt es bei der Feuerwehr in Tirol. Sie war am Mittwoch noch mit 40 Leuten im Einsatz. Fünf Tage nach dem Ausbruch des Feuers gibt es klare Anhaltspunkte zur Ursache.

35 Hektar verbrannter Bergwald und Gebüsch: Den Schaden, der oberhalb von Pinswang verursacht wurde, kann die Polizei noch nicht beziffern. Dagegen steht fest, dass das Feuer „nicht natürlich“ entstanden ist. „Wir gehen von menschlichem Verschulden aus“, sagt ein Tiroler Polizeisprecher. Das Feuer sei nämlich an einem vielbegangenen Wanderweg ausgebrochen. Eine Selbstentzündung schließen die Ermittler aus, auch wenn es sehr trocken gewesen sei. Als Brandursachen denkbar seien ein offenes Feuer oder eine weggeworfene Zigarettenkippe.

Der Brand war am Samstag nur wenige Kilometer von Schloss Neuschwanstein entfernt ausgebrochen. Mit Löschhubschraubern wurden die Flammen seither bekämpft. Auch Feuerwehren aus dem Ostallgäu beteiligten sich an dem Einsatz. Das Gelände ist sowohl von österreichischer wie von deutscher Seite her gesperrt: nicht nur wegen des Feuers, sondern auch wegen akuter Steinschlaggefahr. Ein Tiroler Feuerwehrmann bekam während des Einsatzes einen Stein ins Gesicht. Er brach sich die Nase und zwei Zähne wurden ausgeschlagen. *(arz)*